

# Leipziger Tageblatt

und

## Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Nr. 204

Hauptverleger: Dr. Goertt, Leipzig

Dienstag, den 4. Mai

Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig

1920

### Buch zum sächsischen Ministerpräsidenten gewählt

#### Sächsische Volkshammer

Drahtbericht unserer Dresdner Schriftleitung.

△ Dresden, 4. Mai.

Die Erklärungen sind gut bestellt. Am Ministerisch die Minister Dr. Seyfert, Dr. Reinhold, Heide und Schwarz. Nach Verlesung der Eingänge werden die anwesenden Mitglieder der Volkshammer durch Namensaufruf festgesetzt. Es sind von 98 Abgeordneten 90 anwesend. Nach dem vorläufigen Grundgesetz für den Freistaat Sachsen kann der Präsident bei zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt werden. Hg. Wirth (Soz.) im Namen der sozialdemokratischen Fraktion schlagen wir den Stadtrat Buch zum Ministerpräsidenten vor. Buch war früher, wie Sie alle wissen, Kultusminister und ist Ihnen allen bekannt.

#### Das Wahlergebnis

Darauf werden die Stimmenzettel eingeleitet. Die Auszählung ergibt für Buch 52 Stimmen, unbeschrieben sind 15 Zettel, 12 lauten auf Hofmann (National.) und 1 auf Meißner (National.) Dresden. Buch ist somit zum Ministerpräsidenten gewählt.

Ministerpräsident Buch: Meine Herren, ich danke Ihnen für das mir bewiesene Vertrauen. Ich nehme die Wahl an. Ich bringe in mein neues Amt eisernen Willen und eisernen Fleiß und werde den Versuch machen, die mir gestellte schwere Aufgabe zu erfüllen. Nach § 12 des vorläufigen Grundgesetzes ist nun meine Pflicht, meine Mitarbeiter zu berufen. Ich werde die Beratungen fortsetzen und Ihnen morgen das neue Ministerium vorstellen, ebenso werde ich Ihnen ein kurzes Regierungsprogramm vorlegen.

Präsident Heide: Es geht sich wohl, daß wir dem scheidenden Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer für seine mühevollen anseherungsvollen Tätigkeit in 14 Monaten unseren Dank aussprechen. Dr. Gradnauer hat sich in selbstloser Weise mit bestem Wissen und Können in den Dienst des Staates gestellt und hat sogar über seine Rechte gearbeitet. Wir wünschen ihm, daß er sich erholen möge und lassen ihm nochmals unseren besten Dank.

Darauf setzt der Ministerpräsident die nächste Sitzung auf Donnerstag, den 12. Mai, nachmittags 1 Uhr an. Tagesordnung: 1. Antritt des neuen Ministeriums und eine Regierungserklärung; 2. Antrag Warbel über die Wahlen zur Volkshammer. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Schluß 3 Uhr.

### Zur Vorgeschichte der Regierungsumbildung

△ Dresden, 4. Mai. (Drahtbericht unserer Dresdner Schriftleitung.) Aus der Vorgeschichte der Regierungsumbildung in Sachsen erfahren wir folgendes: Eine Notiz, die von dem demokratischen Abgeordneten Koch während der Verhandlungen über die Regierungsumbildung in Sachsen mit Bezug auf den vielbesprochenen Artikel des Reichsvertragens in der Volkshammer, Dr. Dietel, in die Presse gegeben worden ist, hat verschiedentlich, namentlich demokratischen Kreisen, Anlaß zu allerlei Vermutungen und Schlussfolgerungen gegeben. Man behauptet, daß die Notiz das Ergebnis von heimlichen Aussprüchen gewesen, daß sie von der Fraktion offiziell herausgegeben, ja Dr. Dietel gezeichnet worden sei, sie mitunterzeichnet, daß er also ein „politisches Charakter“ an sich vollzogen habe. Die Dresdener Volkshammer nimmt auch an, daß Dr. Dietel mit einer bedeutungslosen Mehrheit des sächsischen Landesausschusses völlig allein geblieben und sein Vorgehen überhaupt völlig bedeutungslos gewesen sei.

Das alles sind, wenn nicht abschließende Entstellungen, völlig unrichtige Kombinationen. Der Sachverhalt ist folgender: Die Aussprüche

in der demokratischen Fraktion war trotz obwaltender Meinungsverschiedenheiten durchaus ruhig und sachlich. Neben Dr. Dietel vertrat der Abg. Dr. Meißner die Forderung der Neuwahlen. In der Abstimmung erklärten sich für den Antrag auf Neuwahlen mit dem Ziel der weiteren Koalition 8 Mitglieder der Fraktion. Die überwiegende Mehrheit der Fraktion erklärte sich aber durchaus einverstanden mit der Forderung Dr. Dietels, von der sozialdemokratischen Fraktion Garantien zu verlangen, die die schuldige und sachliche Rücksichtnahme auf den anderen Teil der Koalition verbürgen müsse. Auf den gleichen Standpunkt stellte sich auch der Landesausschuß der demokratischen Partei. Nachdem ein Antrag gegen die Stimmen der Zwischener und oberergerbergischen Delegierten auf Neuwahlen abgelehnt worden war, wurde gegen 4 oder 5 Stimmen ein Antrag Dr. Dietel angenommen, der die Fraktion ersuchte, vor Eintritt in die neue Regierung an die sozialdemokratische Fraktion bestimmte schriftlich formulierte Forderungen zu stellen. Der offizielle Bericht über die Sitzung des Landesauschusses enthält in Bezug darauf den Satz:

Als selbstverständliche Voraussetzung für das Verbleiben in der Koalitionsregierung wurde es bezeichnet, daß das Programm der neuen Regierung in keiner Hinsicht im Widerspruch steht mit den Grundanschauungen der deutschen Demokratie.

Volle Klarheit darüber erschien dem Landesauschuß ebenso unerlässlich wie die volle Ueberrahme der Gewähr für die Erfüllung dieser Forderungen durch die sozialdemokratischen Fraktionen. In der gemeinsamen Sitzung mit der sozialdemokratischen Fraktion erklärten zunächst alle sozialdemokratischen Redner, in formeller Beziehung auf die koalitions Fraktion fortan die schuldige Rücksicht zu nehmen, insbesondere bei allen einbringenden Vorlagen und Anträgen, und bei wichtigen Aktionen sie nicht vor vollendete Lauffassen zu stellen, sondern sie davon zu benachrichtigen. Schließlich wurde ein Protokoll angesetzt, das als Ergebnis der Besprechungen sachliche Uebereinstimmung darüber festsetzt, daß die sächsische Gesetzgebung im Einklang mit der Reichsverfassung bleiben müsse, daß Arbeiterräte, Aktionsausschüsse usw. kein Eingreifen in den Verwaltungsapparat zuließe und daß der Ausbau des demokratischen Staatsgebäudes zu erfolgen hat. Auf die gemeinsame Feststellung dieser demokratischen Forderungen vor der Besprechung über die Wahl des Ministerpräsidenten waren von vornherein die Bemerkungen Dr. Dietels gerichtet und nicht im entferntesten, obwohl das die „Dresdener Volkshammer“ erneut zu unterstellen sucht, auf die Vertiefung der Koalition. Die Mehrheit der Fraktion war mit Dr. Dietel in der Ansicht einig, daß mit dem Austausch des erwähnten Protokolls diese Ziele völlig erreicht seien.

### Der Chemnitzer Arbeiter- und Volksrat aufgelöst

Chemnitz, 4. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Eine am Montag im kaufmännischen Vereinshaus abgehaltene Volksversammlung der Arbeiter- und Angestellten-Betriebsdelegierten nahm Stellung zu dem bereits erfolgten Austritt der sozialdemokratischen Mitglieder aus dem freigen Wahlkreis. Nachdem die Führer der drei sozialdemokratischen Parteien zu der geschehenen Situation das Wort ergriffen hatten, wurde der die Auflösung des Arbeiterrates und des Volksrates betreffende Antrag gegen 3 Stimmen angenommen.

Zur Erledigung der noch harrenden Aufgaben wurde eine aus den drei politischen Parteien zusammengesetzte sechsgliederige Abwicklungs-kommission bestimmt.

### Rücktritt des französischen Kriegsministers

Paris, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der französische Kriegsminister Lefèvre ist zurückgetreten. Sein Amt wird vorläufig von Millerand verwaltet.

Dazu macht nun die „Chicago Tribune“ die aufsehenerregende Mitteilung, daß Lefèvre unfreiwilliger Rücktritt erfolgt sei, weil Lefèvre auf eigene Faust die Besetzung Frankreichs und des Mainlandes verfügt habe. Diese Maßnahme habe man mit Unrecht Marshall Foch zugeschrieben, der daran gänzlich unbeteiligt sei.

### Innerpolitische Schwierigkeiten Rittis?

Berlin, 4. Mai. (Drahtbericht.) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Rom: In vielen Kreisen wird heute die Lage des Kabinetts Rittis ernst beurteilt. Die katholische Volkspartei hält die Verschärfung der letzten Parteikonferenz geheim, doch verleiht, daß die Regierung Rittis fallenlassen, vorzuziehen. Die Ursache wäre einerseits die angeblich allzu große Rücksichtlosigkeit der Regierung gegenüber den Sozialisten, andererseits die Befürchtung, daß Italien in San Remo von der von der Partei geforderten Außenpolitik abgewichen sei. Die Regierung werde versuchen, vor der Kammereröffnung mit Jugoslawien ins reine zu kommen.

Die Meldung kommt uns einigermassen überraschend, und wir geben sie nur mit allem Vorbehalt wieder. Rittis gerade ist, wie kein anderer italienischer Staatsmann der letzten Jahre, von der Öffentlichkeit gestützt worden. Selbst die Chauvinistenblätter „Corriere della Sera“ und „Secolo“ machen ihm keine Opposition. Wenn wurde nach dem Kompromiß von San Remo, wie wir im Leitartikel schon hervorgehoben hatten, Kritik laßt. Wie konnte unseres Erachtens aber nur den Sinn haben, die Grundzüge der Rittis'schen Politik zu unterstreichen, nicht aber, dem Ministerpräsidenten in den Rücken zu fallen. Das um so weniger, als Rittis bei dem Kompromiß sich in der (vom italienischen Standpunkt) guten Gesellschaft Lloyd Georges befand und durchaus nicht hollert hatte. Innerpolitisch aber gegen die Sozialisten regieren zu wollen, davor wird Rittis seine staatsmännische Klugheit bewahren. Schließlich haben die letzten Kammerwahlen ja nicht nur für die Katholiken, sondern auch für die Sozialisten einen beträchtlichen Sieg gebracht.

### Heer und Politik

Von Generalmajor a. D. Brose.

Die Frage, ob die Politik auch in Zukunft von unserer Wehrmacht ferngehalten werden solle, die erst bei der Beratung über das Reichsmilitärgesetz zur Entscheidung kommen sollte, ist nun schon bei Verabschiedung des Wahlgesetzes von der Nationalversammlung entschieden worden. Die Mehrheit hat es abgelehnt, dem Heere das Wahlrecht zu gewähren; außer einigen deutschnationalen waren nur die beiden sozialdemokratischen Parteien dafür eingetreten. Man kann diese Lösung wohl allgemein mit Beugung begrüßen, denn ein politisches Heer wäre eine dauernde Gefahr für den Staat.

Im alten Heere hatte die Politik keine Stätte. Während seiner Dienstzeit gehörte der Soldat keiner politischen Partei an; auch die Sozialdemokratie achtete dies und warnte ihre Anhänger vor jeder parteipolitischen Tätigkeit. Nach dem Reichsmilitärgesetz ruhete für die aktiven Militärpersonen, mit Ausnahme der Beamten, die Berechtigung zum Wählen; auch die Teilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen war ihnen untersagt. Zum aktiven Heer gehörten die Militärfunktionäre des aktiven Dienststandes und die aus dem Dienststande zu Lebzeiten einberufenen oder in Kriegsjahren angebotenen und freiwillig eingetretenen Offiziere, Ärzte, Beamten und Mannschaften. In der Praxis erstreckte sich diese Beschränkung des Wahlrechts für die Mannschaften aber nur auf die Fälle, wo sie während einer Wahlkampagne zu Übungen einberufen waren. In der Zeit, wo sie ihrer Dienstpflicht genügen, fanden sie nur in seltenen Ausnahmefällen im wahlfähigen Alter. Lediglich die Offiziere, Ärzte und die älteren Unteroffiziere mußten also auf das Recht zu wählen, verzichten. Das passive Wahlrecht stand ihnen zu, kam aber auch nur in ganz seltenen Fällen zur Geltung. So war der Generalfeldmarschall Graf Wolke lange Jahre Vertreter eines ostpreussischen Wahlkreises im Reichstage und hat als solcher wiederholt bei wichtigen Heeresfragen das Wort ergriffen. Auch gehörten einige höhere Offiziere, wie die Generale Graf Häßler und von Hahnke, aus königlichem Vertrauen beauftragt, dem preussischen Herrenhause an.

Für die neue deutsche Wehrmacht entstand nun aber die Frage, ob das kommende Wehrgesetz die Beschränkung des Wahlrechts aufnehmen sollte oder nicht. Der in den früheren Anschauungen groß gewordene Offizier und Sanitätsoffizier konnte einer solchen Einschränkung wohl ohne Bedenken zustimmen. Wie ihn früher der Fahneneid zu Treue und Gehorsam gegen den obersten Kriegsherrn verpflichtete, so bindet ihn heute in gleicher Weise das Gelübde, „die vom Volke eingesetzte Regierung zu schützen“. Er wird also in der Beschränkung des Wahlrechts kaum eine Benachteiligung erblicken. Anders dagegen liegt die Sache bei den Mannschaften. Sie dienen heute 12 Jahre und stehen jetzt zumeist schon bei ihrem Dienstantritt im wahlfähigen Alter. Ob sie ohne weiteres freiwillig auf das Wahlrecht verzichten haben würden, steht dahin. Und doch war dies im Interesse unserer Wehrmacht zu wünschen. Schon in ruhigen Zeitenverhältnissen würde das Hineintragen politischer Kämpfe in das Heer den kameradschaftlichen Zusammenhalt stören, in unruhigen Tagen aber, wenn politische Streitfragen die Gemüter aufregen und entzweien, würde ein solcher Streit die Regierung ihrer sichersten Stütze berauben. Man vergegenwärtige sich einmal, was entstehen müßte, wenn sich in den einzelnen Truppenverbänden verschiedene politische Parteien bilden und in Versammlungen bekämpfen würden. Was würde aus der Disziplin, was aus der Autorität der Vorgesetzten werden! Eine Armee ohne Disziplin ist auf alle Fälle eine hoffnungslose, im Frieden gefährliche Institution. Was der Generalfeldmarschall von Wolke im Jahre 1872 im Reichstage ausführte, das hat auch heute noch seine Geltung.

Je geringer an Zahl unser Heer sein wird, um so höher muß sein innerer Wert sein, um so geschlossener muß es allen von außen herantretenden Bestrebungen entgegenstehen. Sonst kann es seine Aufgabe, die Ruhe und Ordnung im Innern zu sichern, niemals erfüllen, und dann ist bis zum Zusammenbruch nur ein Schritt. Erst vor kurzem haben wir ja erlebt, wohin es führen würde, wenn die Wehrmacht zu politischen Zwecken mißbraucht wird. Die Folgen des Anschlages vom 13. März haben das in erschütternder Fehlgang begriffene Gefüge unserer Reichswehr bedenklich gelockert und sind auch heute noch nicht überwunden. Dadurch hat auch das Vertrauen weiser Volkskreise in die Wehrmacht gelitten. Diese Vorgänge sollten allen Parteien eine Warnung sein und bleiben. Niemals darf das Heer zur Waffe in der Hand einzelner oder einer Partei werden. Deshalb muß jeder einseitige Staatsbürger, dem an einer ruhigen Entwicklung gelegen ist, wünschen, daß auch in Zukunft die Politik von unserer Wehrmacht ferngehalten wird.

### Amerikanische Präsidentschaftskandidaten

Washington, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Bei den provisorischen Wahlen für die Präsidentschaft stellte sich heraus, daß sowohl General Wood, als auch Senator Johnson günstige Aussichten haben. In den republikanischen Kreisen denkt man ernstlich an eine Kandidatur von Knox.

Washington, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Bryan veröffentlicht eine Erklärung, in der er den demokratischen Senatoren den Rat erteilt, den Versailles-Friedensvertrag unverzüglich zu ratifizieren. Bryan meint, die Ergebnisse der ersten Wahlen hätten gezeigt, daß das Bestreben der Regierung, den Friedensvertrag unverändert zu ratifizieren, überall verworfen worden sei. Eine Wahlkampagne unter dem Motto „Ratifikation ohne Vorbehalt“ würde mit einer überwältigenden Niederlage enden. Außerdem würden die dringenden Angelegenheiten innerpolitischer Art dadurch in den Hintergrund treten.

### Eine neue Ruhrgebiet-Note?

Berlin, 4. Mai. (Drahtbericht.) Die „Preussischen Nachrichten“ berichten aus Paris, daß das Vorrücken der deutschen Truppen südlich der Ruhr Gegenstand einer neuen Note der Alliierten an Deutschland sein werde. Die schon in einigen Tagen abgehen soll. Die Entenskommission in Deutschland wurde beauftragt, eingehenden Bericht über die Truppenbewegung südlich der Ruhr zu erstatten. — Die Pariser Morgenblätter bringen das Vorrücken der deutschen Reichswehr ins südliche Ruhrgebiet in großer Aufmachung und benutzen sie zum Teil zu neuen Angriffen gegen Deutschland, dem sie Unaufrichtigkeit und Respektlosigkeit vorwerfen. Der „Matin“ betont, der neue Vorstoß des deutschen Militärs in der neutralen Zone schließt eine Klärung des besetzten Mainlandes für lange Zeit aus.

Berlin, 4. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Zu dem Einmarsch der Sicherheitskräfte in Düsseldorf wird uns ein Befehl des Reichswehrministeriums an das Reichswehrkommando 6 mitgeteilt, der anordnet, daß die Herstellung verfassungsmäßiger Zustände im Gebiet südlich der Ruhr durch Sicherheitspolizei unter Leitung ziviler Stellen zu erfolgen hat. Gleichzeitig wird die bereits beschlossene Herabsetzung der Truppenzahl in der neutralen Zone angeordnet.

Darmstadt, 4. Mai. (Drahtbericht.) Gestern nachmittags fand unter Vorsitz des hessischen Staatsministers Ulrich eine Besprechung der Angelegenheiten des besetzten hessischen Gebietes statt, an der außer dem Reichsminister David der Reichskommissar Starb, Unterstaatssekretär Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium, Vertreter des Reichswehrministeriums des Innern und des Reichsberufungsamtes sowie das gesamte hessische Staatsministerium teilnahmen. Reichsminister David erklärte, die Reichsregierung habe vollstes Verständnis für die Schwierigkeiten der Reichsregierung des besetzten Gebietes. Diese Lage werde für die Regierung stets Gegenstand besonderer Sorge sein. Sie werde besten, wo irgend möglich. Dies komme auch schon darin zum Ausdruck, daß bei der heutigen Verhandlung Vertreter aller in Frage kommenden Zweige vertreten seien. Die Verhandlungen erstreckten sich insbesondere auf Fragen der Requisition, Einquartierungsleistungen, außerordentlichen Inanspruchnahme von Gebäuden sowie auf Wünsche wirtschaftlicher Art, wie Kohlenlieferung, Ernährungsmöglichkeiten und Ablieferung von Vieh, und nicht zuletzt auf Fragen allgemeiner Natur, wie Absonderungsbestrebungen. Die Beratung der einzelnen Gegenstände werde in Mainz fortgesetzt.

Neue Kämpfe in Posen

Breslau, 4. Mai. (Drahtbericht.) Nach hier verbreiteten Gerüchten sollen seit dem 2. Mai abends in Posen neue Kämpfe im Gange sein, deren Ursache in dem leidenschaftlichen Verbrechen der Posen liegt, sich von der Zentralisierung durch die Warschauer Regierung zu befreien.

Verstärkung der Besatzungstruppen in Oberschlesien

Oppeln, 4. Mai. (Drahtbericht.) Oberschlesischen Offizieren zufolge wird gegenwärtig die obereschlesische Besatzung auf neue durch französische Truppen verstärkt, und zwar durch Truppen, die bisher im schlesischen Abstammungsgebiet zur Besatzung dienten.

Strafgefangene in Aktion

Wespen, 4. Mai. (Drahtbericht.) Im Deutschen Gerichtsgefängnis forderien einige Strafgefangene, die wegen des Richterstreiks nicht abgerichtet werden können, daß sie sich an die Interalliierte Kommission wenden könnten mit dem Ersuchen, daß die deutsche Justiz wieder eingesetzt werde.

Wespen, 4. Mai. (Drahtbericht.) Heute vormittag traten die schlesischen Danhangestellten in den Streik. — Seit gestern früh streiken die Schiffs- und Lagersarbeiter in Oberschlesien.

Die Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und Lettland vor dem Abschluß

Berlin, 4. Mai. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen, die seit mehreren Tagen zwischen Vertretern der lettischen und der deutschen Regierung im hiesigen Auswärtigen Amt über den Abschluß eines Vorfriedens geführt werden, stehen, wie das Berliner Tageblatt von lettischer Seite erfährt, unmittelbar vor dem Ende.

Die Verhandlungen, die zwischen der russischen Sowjetregierung unter Joffe und den Delegierten der lettischen Regierung zurzeit in Moskau über den Abschluß eines Friedens geführt werden, nehmen nicht den gewünschten Verlauf.

Aufhebung der Sicherheitswehr in Marienburg

Marienburg (Ostpreußen), 4. Mai. (Drahtbericht.) Die bisher hier bestehende Sicherheitswehr wird auf Befehl der Interalliierten Kommission aufgelöst und neu gebildet. In fünf Tagen soll die Umstellung erledigt sein.

Der Streik der Binnenschiffer

beuert unerschrocken fort. Der eigentliche Grund ist in dem Bestreben des Verbandes zu sehen, als verhandlungsfähig anerkannt zu werden, nachdem er die wirtschaftlichen Forderungen des Transportarbeiterverbandes übernommen hatte.

Versteigerung der Sammlung Davidsohn

Bei C. G. Börner begann am Montag die Versteigerung der Sammlung Paul Davidsohn, einer der bedeutendsten und kostbarsten Sammlungen aller Epochen, die es in deutschem Privatbesitz gibt.

In jeder Zeit sind die deutschen Kunstgalerien und Museen vertreten. In der Versteigerung erschienen Oberminister Dr. Friedländer vom Reichskabinett Berlin, Geheimrat Lebes-Dresden, Weisbach-St. Carl, Direktor Wegmann-München, Dr. Hansjörgel-München, Direktor Prof. Dr. Graal, Dr. Voh, Dr. Friedrich Schulte-Leipzig, sowie ein Hofrat der Kunstschule Hamburg, die Kunsthalle Wittenberg die Hofbibliothek Wien.

Von namhaften Kunsthändlern sah man vertreten Amstel & Kuchardt, Paul Garpe, Höllein & Puppel, Altkunst (Berlin), Karl W. Hiermann, P. A. Weger, Strozzi (Leipzig), Preßler, Jäger (Frankfurt), Gulek & Jurek, Gollach-Löwen, Jacques Rosenhol, Goll, J. Halle (München), Giltner & Kaufberg, Gullon Rebsch (Wien) u. a.

Das größte Interesse beanspruchten am Montag die deutschen Kleinmeister Heinrich Aldegrenor und Albrecht Altdorfer. Für Aldegrenor wurden folgende Ergebnisse erzielt: Ammon und Hamar, letzterer erster Abdruck 4800 M., Rarität Verhinderung 2900 M., die Jungfrau mit dem Kinde, letzteres 2800 M., Die Arbeiterin des Bernales 3500 M., die seltene Folge des Totenkopfes 2000 M., die Folge der großen Hochzeitsfeier 6100 M., Fahnenträger in einer Landschaft 3200 M., Bernhard Knipperdilling, ein Hauptstück des Meisters, 3500 M., zwei Selbstbildnisse, je 2400 M., schöne Adressen verschiedener Dichterschichten 2000 bis 2750 M., nachts Kinder beim Reigen 2500 M., die reichverzehrte Dolscheide 1100 bis 1500 M.

Außerordentlich hohe Preise brachten auch die Kupferstiche Altdorfers. Es wurden bezahlt die Ruhe in Ägypten mit 3450 M., Christus am Kreuz mit 2100 M., die Radonnen erzielten 1000, 2500 und 8400 M., der heilige Christophorus 8300 M., der heilige Hieronymus 5800 M., Herkules und eine Waage, erster Zustand, 9700 M., Reptan und Rumphe 7900 M., Pyramus und Thisbe, ein sehr schönes Blatt, 8900 M., Ritter mit Stroh und Reich 6000 M., Holznistler 6300 M., Deckelstein 5400 M., Doppelkopf 4900 M., Martin Luther, eines der schönsten Blätter im Werke des Meisters, 10 000 M., und die Götter, ein sonst nur in zwei Exemplaren bekanntes Blatt, auf 10 000 M. — Ein Blatt von Jacques Allamont aus dem 18. Jahrhundert, Madame Greuze schloßen, wurde mit 4000 M. bezahlt.

Dr. Hugo Rößmann.

freie unbedingt gehalten wird. Infolge der Höhe des Verbandes der Binnenschiffer sind aber zahlreiche Anhänger des Transportarbeiterverbandes mit in den Streik hineingezogen worden, so daß fast ausschließlich die gesamte Binnenschiffahrt der Elbe und der mährischen Wasserstraßen stillliegt.

Neue Forderungen der Zwischauer Bergarbeiter

Sachsensachsen. — Abschaffung der Akkordarbeit. Erhöhung der Löhne.

Δ Dresden, 4. Mai. (Drahtbericht.) Unseres Dresdener Schriftleitung.) Der sächsische gerichtliche Zentralrat der Bergarbeiter des Zwischauer Steinkohlenreviers, die Freie Arbeiter-Union, hat den Arbeitgebern neue Forderungen überreicht. Er verlangt grundsätzliche Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt, Abschaffung der Akkordarbeit, Wahrung von Bergarbeiterrechten und Lohnregelung vorschauend vom 1. April d. J. an.

Eine Rundreise des Ernährungsministers

Berlin, 4. Mai. (Drahtbericht.) Wie das Berliner Tageblatt erfährt, begibt sich Reichsernährungsminister Dr. Herms am morgen abend mit einigen Referenten seines Ressorts und in Begleitung des Vorstandes der Reichsgüterstelle nach Köln, um mit den Behörden des besetzten Gebietes eine Anzahl aktueller Ernährungsfragen zu besprechen und auf der in Köln stattfindenden Tagung der rheinischen Bauernschaft über die Lage unserer Ernährung zu berichten.

Im Hinblick auf diese Reise wird schon in allerhöchster Zeit Herms auch den süddeutschen Regierungen einen Besuch abstatten. In München dürfte die vorige Woche mit dem bayerischen Landwirtschaftsminister Wappler in Berlin aufgenommenen Verhandlungen, die eine stärkere Fühlungnahme der Reichsregierung und der bayerischen Regierung in den Ernährungsfragen bezwecken, fortgesetzt werden.

Handelskredite für Deutschland

Zürich, 4. Mai. (Drahtbericht.) Auf der Mailänder Börse veranlaßt, daß Italien in Spa der Konferenz den Antrag auf Gewährung von Handelskrediten der Alliierten für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands unterbreiten werde.

Monsignore Pacelli päpstlicher Vertreter in Berlin. Wie das Berliner Tageblatt hört, steht die Ernennung des bisherigen päpstlichen Nuntius in München, Monsignore Pacelli, zum päpstlichen Vertreter bei der Berliner Regierung unmittelbar bevor.

Die Wirtschaftliche Vereinigung des gesamten Mittelstandes von Charlottenburg hat, wie die Neue Zeit meldet, in ihrer letzten Sitzung beschlossen, für die bevorstehenden Reichstagswahlen eigene Kandidaten aufzustellen.

ein sonst nur in zwei Exemplaren bekanntes Blatt, auf 10 000 M. — Ein Blatt von Jacques Allamont aus dem 18. Jahrhundert, Madame Greuze schloßen, wurde mit 4000 M. bezahlt.

Von den Höchstpreisen überboten wurden bezahlt für die Kupferstiche 4100 M., die Wälder Fall und Erhebung der Menschheit 9200 M., Aufreißung Johannes des Täufers 7400 M., Hieronymus 4000 M., Das große Landweid 7800 M., Von Joan Andraes' Kupferstichen brachten die Versteigerung 4800 M., Langens Frauen 3200 M., 12 Welt Ornamente 10 300 M., anonyme Holz- und Metallstücke des 15. Jahrhunderts 3000 bis 7400 M., ein anonymes englisches Schwänmännchen Portrait eines herrlichen Herrn 6100 M., James Mac Arbell's Rubens mit Frau und Kind wurde mit 8000 M. bezahlt, Ludolf Bachmanns Folge der Marinen mit 4000 M., Waldrichs Bildnis mit 4500 M., Hans Baldung von Oriens Selbstbildnis erzielte 8200 M., die Gruppe von sieben Tieren 3200 M., seine Figuren, ein äußerst seltener Clair-obscure-Schnitt, 6500 M., Auch Jacopo de Barbary selbst im Preis. Seine Judith brachte 9200 M., Hieronymus 6100 M., Schutengel 4700 M., Triton und Nerida 4200 M., das Triand-Ober 10 000 M., drei nackte Männer, an einem Baum gebunden, 20 800 M. und Mars und Venus 27 500 M.

Der Besitzer der einzigartigen Sammlung, Paul Davidsohn aus Berlin-Oranienau, mocht der Versteigerung bei.

Lieder- und Balladen-Abend von Oscar Lehner. Am Montag Max Ludwig. In einem richtigen Sänger gab es dreierlei: Stimme, Schulung und innere Erfahrung. Diese Grundbedingungen erfüllt Herr Lehner. Er weiß, daß er über Stimmkraft verfügt; er versteht es, sie am rechten Ort in der günstigsten Weise wirken zu lassen. Diese Technik und dieses Wissen verleiht seinen künstlerischen Leistungen ein so viel manchen Liedsänger. Was ihn aber besonders auszeichnet, ist seine innere Ausstrahlung, sein Empfindungsvermögen, seine Gefühlswelt.

Dr. Hugo Rößmann.

Zu dem Austritt der 20 Leipziger Herren

aus der Deutschen Demokratischen Partei und deren Uebertritt zur Deutschen Volkspartei erhalten wir folgende Zuschrift:

Man ist versucht zu sagen: Je mehr Feind, je mehr Ehr. Es ist gar nicht anders denkbar, als daß eine Partei, die zwischen zwei Extremen steht, von beiden Seiten starke Angriffe zu erleiden hat. Liest man die Ausführungen dieser Herren, so sollte man glauben, die Deutsche Demokratische Partei sei zu sehr in das sozialdemokratische Fahrwasser geraten, und verfolgt man die linksradikale Presse, so wird umgekehrt der Regierungssozialisten der Vorwurf gemacht, daß sie gar keine Sozialisten mehr wären, sondern sich von den Bürgerlichen, also in der Hauptsache doch wohl den Demokraten, hätten ins Schlepptau nehmen lassen.

Die demokratischen Reichstagskandidaten für Ostpreußen

Δ Dresden, 4. Mai. (Drahtbericht.) Unseres Dresdener Schriftleitung.) Gestern vormittag trat der Vertretertag des Wahlkreises Ostpreußen (Dresden) der Deutschen Demokratischen Partei im Speisesaal des Reichshofes in Dresden zum Zweck der Aufstellung der Kandidaten für die bevorstehenden Reichstagswahlen zusammen.

Demokratische Reichstagskandidaten

Salle, 4. Mai. (Drahtbericht.) Als Kandidaten für die Reichstagswahl stellte die demokratische Partei für den Reichstagswahlkreis Marienburg (12. Wahlkreis) auf: Oberpostsekretär Julius Halle, Gustav Heiser Koch-Unterfernstel und Rechtsanwalt Dr. Schreiber-Halle.

Unfall des Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei, Wels, erlitt am Montag durch einen unglücklichen Sturz beim Turnen einen schweren Unfall.

Die bisherige sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Eitelheimer hat eine neue Kandidatur abgelehnt. Dagegen stellen die Sozialdemokraten der Provinz Rheinbaben den Reichstagskandidat Dr. David wieder auf den Tisch.

Der Unabhängige Emanuel Wurm, der in der Revolutionszeit von November 1918 bis Februar 1919 Staatssekretär des Reichsernährungsamtes gewesen ist, ist Montag abend an den Folgen einer Operation gestorben.

Admiral von Trotha ist aus der Schiffsliste entlassen und das Verfahren gegen ihn niedergeschlagen worden, da sich herausgestellt hat, daß der Admiral von dem Kap-Patrol keimerlich Kenntnis gehabt hat und die im Zusammenhang mit seiner Reise nach Oberbayern gegen ihn erhobenen Beschuldigungen grundlos waren.

Edith von Schöna. Nach mehrmaliger Abgabe — das zweifelhafte sogar erst an der Abendkasse bekanntgegeben — langte Edith von Schöna, die Hellerwartin, gestern abend im Zentraltheater an. Sie wählte viel russische Begleitmusik, für deren oft müdes, zwischen Romantik und östlichem Naturalismus schwabendes Wesen sie besondere Empfänglichkeit zu haben glauben mag. Ramentisch Schriabin scheint es ihr angetan zu haben, obwohl gerade bei ihm rhythmisch viel verfliehet. Das hat zur Folge, daß auch Edith von Schöna in vielen Stücken mit ihrem schlanken Oberkörper oft nur verhältnismäßig wenig bewegt ist, dafür aber um so feiner in der Musik verankert.

Abol Eimmedoch vom Landestheater in Dresden wurde vom bayerischen Unterrichtsminister auf Antrag des neuen Generalintendanten Dr. Jäh von 1. September d. J. als technischer Direktor des Münchner Nationaltheaters als Nachfolger des nach der Revolution nicht wiedergewählten Hofrats Klein berufen.

Das Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Weimar beginnt Dienstag, den 4. Juni, und zwar mit der Festaufführung der Oper 'Schirin und Gertraude' im Deutschen Nationaltheater. Den Abschluß der Festsache bildet ein Konzertspektakel am Sonntag, 13. Juni. Die Hauptversammlung des A. D. M. V. findet am Donnerstag, 10. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, im Foyer des Nationaltheaters statt.

Drahtbericht. Der neue Rektor der Universität Halle ist der Philosoph Paul Wenzel (nicht Wenzel).

Leipzig und Umgebung

Evangelischer Gemeindevorstand

Erste Hauptversammlung

Nach einer Einleitung gab der Vorsitzende des Gemeindevorstandes Pfr. D. Stich einen einleitenden Überblick über die Gemeindevorstandsbewegung...

Über das Hauptthema: 'Die Kirchengemeinde als Fundament der neuen Kirchenverfassung' sprachen als Erster von Leutzsch...

Eine gute Oberrunde in Aussicht. Wenn die Witterung günstig bleibt, wird die aus der Provinz Sachsen gemeldet...

Wunderliche Frau. Frau Auguste Brückner, 60 Jahre alt, wurde anlässlich ihrer Verheiratung...

Jungen einer Schlägerpartei in der Kaiserstrasse gefasst. Am 28. v. M. gegen 12 Uhr nachts wurde in einer Weinlaube...

Was aus dem H. wird geflohen. Bei einer Besichtigung der Materiallagerplätze des Liebenauer Rates...

Geflohen worden sind in den letzten Tagen u. a. folgende Gegenstände: Eine 'Jah'-Kamera, 4x6,8 Zentimeter...

teils O. F., M. F., N. F. und teils nicht gezeichnet. Vor Ankauf der Sachen wird gewarnt.

Gewinner in der Kriegserlösbillett-Lotterie. Auf die Nummer 214748 fiel bei der Ziehung ein Gewinn von 25 000 M...

Die Landesversammlung des Einheitsverbandes der Kriegsgeschädigten Deutschlands

beendete gestern ihre Beratungen und bestimmte Chemnitz als Ort der nächsten Sitzung. Der Verbandbeitrag wurde auf monatlich 30 Pf...

Neue Zuckerpreise. Das Reichswirtschaftsministerium hat mit Verordnung vom 31. März 1920 die Preise für Verbrauchszucker erhöht...

Lebensmittelkataloger für Mittwoch, den 5. Mai für Hausabgaben. Anmeldung: Markenliste: Leichter Lotz - abzugeben 10 C und R...

S.T. Sport Fußballspiel. Das Fußballspiel zwischen dem VfL Bismarck und dem VfL Eintracht Leipzig...

Das Schloßentum geht so weit, daß es äußerlich nicht einmal als solches anzusprechen ist. Es hat die Form der höchsten Uneinigkeit...

Der Wanderer ins Nichts

Roman (Kontinuum) von Friedrich Freika

Heute in der Rückerinnerung, weiß ich, daß ich damals glücklich gewesen bin. Glück, weil ich den Zustand erreicht hatte...

Das Schloßentum geht so weit, daß es äußerlich nicht einmal als solches anzusprechen ist. Es hat die Form der höchsten Uneinigkeit...

Verlosung des Reichs-Einheitsverbandes der Kriegsgeschädigten Deutschlands. Gewinne: 250 000 M, 100 000 M, 50 000 M...

176. Sächsischer Landes-Lotterie

5. Klasse. 17. Tag. Alle Nummern, hinter denen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen.

Table of lottery numbers for the 176th Saxon State Lottery, 5th class, 17th day. Columns include prize amounts and winning numbers.

Handels-Zeitung

Vom Zuckermarkt

berichtet unser Magdeburger am-Mitarbeiter: Nachdem sowohl unsere rübenbauenden Landwirte als auch die Zuckerindustrie durch die Versteigerungspolitik unserer Regierung leider gar zu oft in ihren Hoffnungen auf eine Besserung unserer Zuckerwirtschaft getäuscht worden sind, sieht man auch der Durchführung des neuen im Volkswirtschaftsausschuß der Nationalversammlung gestellten Antrages auf Beseitigung der Zwangswirtschaft von der Betriebszeit 1921 ab sehr pessimistisch entgegen.

Am Verbrauchszuckermarkt hat der kürzlich eingetretene Schifferstreik eine Behinderung der Verladefähigkeit gebracht. Durch Überlieferung auf die Eisenbahn konnte den dringlichsten Anforderungen genügt werden. Im wesentlichen kamen nur Ablieferungen an die Kommunen in Betracht. Die Zulieferungen an die zuckerverarbeitende Industrie sind so gut wie beendet, so daß es sich hier nur noch um die Erledigung von Rückständen handelt.

An den englischen Zuckermärkten wurden die angebotenen Mengen zu erhöhten Preisen aufgenommen. Die Notierungen für westindischen Zucker wurden weiter heraufgesetzt, Industriezucker stellten sich bis auf 150 sh pro cwt.

Am New Yorker Zuckermarkt ist die aufsteigende Preisbewegung in den letzten Tagen einigermaßen zum Stillstand gekommen. In greifbarer Ware wurden auf unverändert Basis größere Posten abgeschlossen; im Terminhandel stellten sich die Notierungen auf etwa 18 c per lb., so daß hier gegenüber dem bisher erzielten Preise immerhin ein Rückgang um 1 1/2 c per lb. zu verzeichnen ist.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Akt.-Ges. für Kohlen- und Kinderwagen-Industrie Heurdecker-Bergmann in Lichtenfels. Im Anschluß an die Meldung unserer Morgen Ausgabe vom 3. d. M. über den Abschluß — die Dividende ist mit 22 (i. V. 12) Proz. vorgesehen — teilen wir noch mit, daß laut Geschäftsbericht der Gesamtgewinn sich auf 608 177 (608 518) Mark stellte. Bei Abschreibungen auf Immobilien von 13 061 (13 455) Mark und bekanntlich 115 906 (9) Mark auf Effekten sowie sonstigen Rückstellungen ergab sich ein Reingewinn von 527 445 (517 740) Mark, von dem 123 808 (31 862) Mark auf neue Rechnung kommen. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft, die während des Krieges etwas daniedergeraten hatte, machte sich im Berichtsjahre mehr und mehr wieder geltend. — Die Bilanz enthält u. a. Waren mit 1 232 738 (161 205) Mark, Außenstände mit 1 233 115 (542 640) Mark, Effekten mit 441 787 (1 787 861) Mark und Kreditoren mit 564 891 (522 617) Mark. — Im laufenden Jahre ist das Unternehmen einstellweise in allen Abteilungen voll beschäftigt; der Umsatz im ersten Quartal ist wiederum gestiegen.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning, Akt.-Ges., in Höchst a. M. Das Unternehmen weist für 1919 nach Abschreibungen von 15 529 900 (i. V. 23 747 800) Mark einschließlich des Vortrages von 1 595 500 (2 779 000) Mark einen Reingewinn von 24 216 800 (14 955 000) Mark aus. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 14 (i. V. 12) Proz. vorzuschlagen sowie 8 (0,50) Mill. Mark für Beamte und Wohlfahrtszwecke zurückzustellen. — Ob der Verord. der Geschäftsleiterfabrikanten erhöhte den im Februar festgesetzten Teuerungszuschlag um weitere 25 Proz. mit sofortiger Wirkung.

Aufhebung der Dienststelle für Kolonialwaren in Hamburg. Die Dienststelle des Reichsbevollmächtigten für Kolonialwaren in Hamburg wurde, wie den „P. P. N.“ mitgeteilt wird, mit dem 30. April 1920 aufgehoben. Alle die Einfuhr von Kaffee, Tee und Kakao betreffenden Zuschriften sind von jetzt an den zuständigen Wirtschaftsstellen unmittelbar zuzuleiten.

Zarischer Rohzucker aus der diesjährigen Ernte ist bisher bereits in einem Umlage von rund 20 1/2 Mill. Zentner zum Verkauf gelangt.

Die Erzeugung von Rohzucker in den Vereinigten Staaten von Amerika wird für das Betriebsjahr 1919/20 auf rund 30,00 Mill. Zentner geschätzt, gegen 23,05 bzw. 22,98 Mill. Zentner in den beiden vorangegangenen Betriebsjahren.

Englands Zuckervorräte stellten sich Anfang April auf rund 5,9 Mill. Zentner, gegen 6,3 und 4,8 Mill. Zentner zu der entsprechenden Zeit in den beiden Vorjahren.

Eine neue deutsche Stadtanleihe in den Vereinigten Staaten. Das Bankhaus J. Dreyfus & Co. in Frankfurt a. M. hat gemeinsam mit der Bayerischen Giro-Zentrale und dem Bankhaus Zimmermann & Forsyth in New York 10 Mill. Mark Anleihe der Stadt Fürth übernommen, die ganz in den Vereinigten Staaten untergebracht werden sollen.

Industrieller Kapitalbedarf. Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Die Ziffer der im April bekannt gewordenen Kapitalerhöhungen und Obligationenausgaben ist gegen den März stark gestiegen. Nach der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebenen Statistik wurden im April über eine Milliarde Mark Aktien und Obligationen neu geschaffen.

Stöhr und namentlich Chemnitz Zimmermann sich Einbußen gefallen lassen mußten.

Im Handel mit variablen Notierungen erholten sich Mansfelder Kuxe nicht unbeträchtlich; sie schlossen mit 4875. Norddeutsche Wolle wurden niedriger umgesetzt.

Auf dem Einheitsmarkt waren bei Montanwerten nur in sächsischen Kohlenaktien geringe Umsätze zu verzeichnen; so kamen Gerdorfer Stämme höher, Gerdorfer Prioritäten I zum alten Kurs ins Geschäft, während Friedensgrube höher gesucht wurden und Vereinigte sowie Fortschritt billiger zu haben waren.

Bei den Maschinenpapieren sogen. Halleische Zimmermann und Köllmann an; Sondermarkt sogen. Halleische Zimmermann und Köllmann an; bei Mechanische Zittau und Leipziger Baumwollspinnerei, während Deutsche Spitzen, Falkenstein Gardinen, Leipziger Kammergarn und Tittel & Krüger niedriger lagen.

Von Bankaktien verzeichneten Aufbesserungen Deutsche Bank, Mitteldeutsche Privatbank, Reichsbankaktie, Sächsische Bank, Bank für Grundbesitz, hingegen Abschwächen Sächsische Bodencredit, Löbauer Bank und Leipziger Hypothekbank. Transportwerte wiesen keine großen Veränderungen auf.

Der Anlagemarkt hatte größeres Geschäft in Kriegsanleihe, die sich zu befestigen vermochte; die übrigen Staatsrenten waren unverändert, bis auf sächsische Rente, die niedriger, und 3 1/2- und 4proz. preussische Konsole, die höher zu stehen kamen.

Bei Staatsanleihen kräftigten sich wesentlich 5proz. Leipziger Pfandbriefe neigen eher zur Schwäche. Bei Eisenbahnprioritäten waren die der böhmischen Bahnen weiter anziehend. Von Industrieobligationen wurden 4- und 4 1/2proz. Mansfelder höher gehandelt.

Das Bezugsrecht von Fritzsche wurde eine Kleinigkeit höher gehandelt.

Am Markte der amlich nicht notierten Papiere stellten sich höher Ceres, Chemnitz Aktien, Drei Linden, Lastkraftwagen, Polyphon, junge Reinstrom & Pitz, Seebachin und junge Hugo Schneider. Niedriger lagen junge Hupfeld und Polack.

Kurse der Leipziger Börse am 4. Mai (Nachdruck verboten.) Festverzinsliche Papiere

Table with columns for bond types (e.g., Reichsanleihe, Staatsanleihe), interest rates, and market status (best, vorher).

Industrielle Aktien und Kuxe. Table listing various industrial stocks and their market prices.

Kurs im Leipziger Preisverkehr. In 4. Mai notierte etwa. Table showing market prices for various commodities and goods.

Deutscher Markt. Table listing prices for various types of flour and other goods.

Devisenmarkt. Table showing exchange rates for various foreign currencies.

Leipziger Börse vom 4. Mai. Table listing prices for various types of flour and other goods.

Das Geschäft war auch heute ziemlich ruhig, doch bot die Börse im allgemeinen ein etwas freundlicheres Aussehen. Die Grundstimmung war wieder vorwiegend fest.